

Pfingstnovene 2020

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 21.05. – Freitag, 29.05. 2020

Die „Ich-bin-Worte“ Jesu

6. Abend: Ich bin die Auferstehung und das Leben
gestaltet von Franzis Büscher



Wir wollen unseren Gottesdienst beginnen
Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Der Geist führt uns in die Wahrheit ein. Jeden Tag enthüllt sich uns ein Stück mehr die Wahrheit von Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Die Bildworte vom Brot, vom Licht, von der Tür und vom guten Hirten werden heute weitergeführt und radikalisiert. Jesus offenbart sich als die Auferstehung und das Leben.

Wiederkehrendes Gebet:

Wenn uns die Kräfte verlassen

Sei Du die Kraft, Heiliger Geist.

Wenn uns Krankheit schwächt

Sei Du die Heilung, Heiliger Geist.

Wenn uns Fragen plagen

Sei Du die Antwort, Heiliger Geist.

Wenn uns Sorgen quälen

Sei Du die Zuversicht, Heiliger Geist.

Wenn alles hoffnungslos erscheint

Sei Du ein neuer Anfang, Heiliger Geist

Wenn der Tod naht

Sei Du das Leben, Heiliger Geist

(Anton Rotzetter, Gott, der uns atmen lässt, Herder 1994, S. 91)

Einführung:

Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?“

GLAUBST DU DAS?

Was geht dir durch den Kopf, wenn du diese Aussage von Jesus liest? Kannst du dem Glauben schenken, was Jesus hier von sich selbst sagt? Oder denkst du dir: Wenn es nicht diese Geschichte wäre, dann könnte ich vielleicht Jesus glauben. Aber das geht mir dann doch ein bisschen zu weit. Das Neue Testament berichtet ja so einiges aus dem Leben Jesu. Aber die Geschichte von der Auferweckung Lazarus ist dann doch eine Nummer zu groß. Wer kann an so etwas wirklich noch glauben?



GL 788 Komm, Heil'ger Geist

Anzuhören und zu sehen auf Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=Wgsm7kSd1VU>

Text:

Kehrvers: Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft, / die uns verbindet und Leben schafft.

1. Wie das Feuer sich verbreitet / und die Dunkelheit erhellt, / so soll uns dein Geist ergreifen, / umgestalten unsre Welt. *Kehrvers*
2. Wie der Sturm so unaufhaltsam, / dring in unser Leben ein. / Nur wenn wir uns nicht verschließen, / können wir deine Kirche sein. *Kehrvers*
3. Schenke uns von deiner Liebe, / die vertraut und die vergibt. / Alle sprechen eine Sprache, / wenn ein Mensch den andern liebt. *Kehrvers*

Lesung: Johannes 11, 17-27

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

18 Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt.

19 Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten.

20 Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.

21 Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

22 Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

23 Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

24 Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag.

25 Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,

26 und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

27 Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Zum Nachdenken

Jesus behauptet nicht nur das Leben nach dem Tod, sondern das Leben im Leben UND im Tod. Und dieses nicht kaputt zu kriegende Leben macht er an sich fest, am Glauben an seine Person.

Jesus und Leben, das ist dasselbe. Jesus definiert sich geradezu als das Leben: „Ich bin die Auferstehung und das Leben!“ An ihn glauben, mit ihm verbunden sein, das heißt, im Leben zu stehen; mitten im Leben; so im Leben, dass kein Tod mehr Macht hat. Und das auch dann, wenn wir unsere Augen hier schließen.

Mit anderen Worten: Jesus sagt: „Die Auferstehung passiert nicht irgendwann und irgendwo, sondern hier und jetzt, und zwar durch mich. Wo immer ein Mensch meine Sendung erkennt, wo immer sich einer im Glauben an mich bindet, geht er vom Tod ins Leben über. Er wird aufgenommen in die Lebensgemeinschaft, in der ich mit meinem Vater und mit allen Jüngern und Jüngerinnen stehe. An das Leben dieser Gemeinschaft rührt kein biologischer Tod.

Wer im Glauben mit mir eins geworden ist, der ist es und bleibt es im Leben und im Sterben. – So ist das ewige Leben, nachdem sich alle sehnen, keine jenseitige Größe, sondern eine Beziehung, die hier auf Erden in jedem Augenblick beginnen kann, um in Ewigkeit fortzubestehen.“

Diese Gedanken sind vielleicht noch ungewohnt:
Auferstehung als etwas, das hier und jetzt schon anfängt!

Aber das bringt Leben ins Leben!

Vater Unser

Fürbitten:

Gott, unser Vater, du führst uns von der Finsternis zum Licht, vom Tod zum Leben. Im Vertrauen auf deine heilschaffende Kraft tragen wir unsere Bitten vor:

- Du willst die Menschen durch die Auferstehung deines Sohnes von der Angst des Todes befreien. Gib, dass die Verkünderinnen und Verkünder deines Wortes zu Zeugen des Lebens werden.
- Du hast uns durch die Taufe Anteil an der Auferstehung deines Sohnes gegeben. Stärke uns, in diesem Glauben zu leben und die engen Grenzen auszuweiten, in denen wir uns und andere gefangen halten.

- Schaffe Leben in uns, damit wir den Tod nicht fürchten.
- Dein Sohn ist durch seinen Tod und seine Auferstehung zum Retter für alle Menschen geworden. Lass besonders jene, die in Einsamkeit oder Verbitterung gestorben sind, durch ihn zum ewigen Leben kommen.

Ja, Herr, wir glauben, dass keine Macht dieser Welt den Sieg des Lebens über den Tod noch aufhalten kann. Dafür loben und preisen wir dich, jetzt und in Ewigkeit. Amen

GL 437, Meine engen Grenzen

https://www.youtube.com/watch?v=Z18Aadf_tgo

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich? (2x)
2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich? (2x)
3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich? (2x)

Lazarus vor deiner Tür

Du bist nicht verantwortlich
für das Elend in der Welt,
für Missernten und Hungersnöte.
Doch wie hilfst du dem Lazarus
direkt vor deiner Tür?

Du bist nicht verantwortlich
für Kriege unter den Völkern,
für Verrohung und Aggression.
Doch wie behandelst du den Lazarus
direkt vor deiner Tür?

Du bist nicht verantwortlich
für Ungerechtigkeit und Unterdrückung,
für Ausbeutung und Diskriminierung.
Doch wie achtest du den Lazarus
direkt vor deiner Tür?

Du bist nicht verantwortlich
für Arbeitslosigkeit und Armut,
für Verwahrlosung und Obdachlosigkeit.
Doch was tust du für den Lazarus
direkt vor deiner Tür?

© Gisela Baltes

Segen:

HERR, segne meine Augen, dass sie imstande sind,
die Welt um mich herum wahrzunehmen,
die Bedürftigkeit meines Nachbarn zu erkennen,
das Kleine, das Unscheinbare nicht zu übersehen,
das Vordergründige und die Prahlerei zu durchschauen,
dass mein Blick Güte und Wärme ausstrahlt.

HERR, segne meine Ohren, dass sie imstande sind,
Deine Stimme in allem Lauten dieser Welt zu vernehmen,
dass sie fähig werden,
die leisen Stimmen der Notleidenden wahrzunehmen,
das Unbequeme nicht zu überhören,
sich jedem Lärm und Geschwätz zu verschließen.

HERR, segne meinen Mund, dass er imstande ist,
DICH vor aller Welt zu bezeugen und DICH zu preisen,
Worte des Trostes und des Heiles zu sprechen,
das mir Anvertraute stets zu bewahren,
für andere zu sprechen,
die keine Rechte und keine Stimme mehr haben.

HERR, segne meine Hände, dass sie imstande sind,
Halt und Stütze zu sein, wo es erforderlich ist,
Führen zu können, ohne zu Fesseln zu werden,
Geben zu können; ohne auf Gegengabe zu setzen.
Zärtlichkeit auszudrücken, die Herzlichkeit ahnen lässt,
Segen zu spenden, wo Leid und Trauer ist.

HERR, segne mein Herz, dass es imstande ist,
Wohnstatt Deines Geistes und Deines Lichtes zu sein,
Wärme zu schenken und auch selbst zu empfangen,
Verzeihen zu können, wo jemand schuldig geworden ist,
Stütze zu sein, wo jemand gescheitert ist,
Vertrauen zu wecken, wo keines mehr vorhanden,
Liebe zu schenken, ohne Gegenliebe zu erwarten,
Freud und Leid miteinander zu teilen.

HERR, komme so mit Deinem Segen über mich.

Lass mich Dir ganz verfügbar sein,
mit allem, was ich bin und was ich habe.
HERR, lass mich mit solchem Segen beschenkt,
Segen für andere und für die Welt sein

Und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der
Heilige Geist. Amen

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Abend und bleiben Sie gesund!